

Versammlungskalender

26. Juli: Halberstadt, Sommer-Versammlung in Wernigerode
26. Juli: Jastrow, Innungs-Pflichtversammlung

mehr um sich greifende handelsmäßige Überwucherung. Wir sehen, wie heute die Uhr in immer mehr steigendem Maße von Haushaltungsgeschäften, Beamten, Angestellten, also von ausgesprochenen Nichtfachleuten, vertretungs- und kommissionsweise verkauft wird. Und die Bedürfnisfrage? Sie ist in jedem Fall zu verneinen, denn überall sind Kollegen, die nach dem heutigen Grundsatz vom Leistungsprinzip Uhren besser und vorteilhafter für den Kunden verkaufen können. Die Zukunft unseres Gewerbes hängt aber davon ab, ob es gelingt, auch fernerhin den Verkauf der Uhr dem gelernten Uhrmacher zu erhalten. Die Reparatur allein ließe viele Geschäfte nicht mehr aufrechterhalten oder würden den langwierigen und teuren Weg der Ausbildung eines Uhrmacherlehrlings bis zur Meisterprüfung nicht mehr möglich machen.

Man könnte nun wohl sagen, es gibt doch noch eine Menge schöner Uhrenfachgeschäfte, und das ist auch richtig. Aber gerade der kleine und mittlere Betrieb ist es, der durch diese handwerkfeindliche Entwicklung am meisten gefährdet ist. Hier ist mit seinen Tausenden von Familien der eigentlich handwerklich eingestellte Teil unseres Gewerbes, des Meisters, der selbst am Werkisch sitzt, der Lehrlinge ausbildet. Es ist notwendig, daß Uhrmacherhandwerk und Uhrenhandel, mit dem Blick aufs Ganze gesehen, eine unzertrennbare Einheit bilden müssen. Wir verstehen, daß bei uns die Verhältnisse schwieriger gelagert sind als in Ländern ohne Uhrenindustrie. Aber trotzdem müssen wir dieser Entwicklung, welche den Fachmann durch den Händler ersetzt, mit Besorgnis entgegensehen und selbst wenn noch soviel investiertes Kapital dabei eine Rolle spielt. Die Gesunderhaltung und Förderung eines für das Volksganze wichtigen Handwerkszweiges muß ebenso wichtig sein wie die Rentabilität investierten Kapitals.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf einige Dinge hinweisen, die unser Gewerbe hier besonders schwer belasten. Muß es z. B. sein, daß eine Konstanzer Versandfirma ihre billigen Taschenuhren durch Beamte in ihren Büros, gegen Provision natürlich, verkaufen läßt? Muß es sein, daß pensionierte Beamte, sei es bei der Post, Eisenbahn, städtischen Betrieben, für eine Münchner Teilzahlungsfirma auf Grund ihrer guten Beziehungen zu diesen Betrieben vertretungsweise Uhren verkaufen, daß in und vor Kasernen, überhaupt wo nur irgendein größerer Betrieb ist, Uhren durch Nichtfachleute verkauft und der Fachmann zum „Reparateur“ des verkauften Schundes degradiert wird? Ebenso ist es mit dem Hausieren von Uhren und Goldwaren. Solange nicht ein generelles Verbot für den ambulanten Handel mit Uhren jeder Art kommt, wird der Fachmann seine Existenz trotz seines Könnens in vielen Fällen nicht behaupten können.

Wir wissen, daß Innungen keine Kampfinstrumente sind und sein sollen. Wir sind auch bestrebt, aus uns selbst heraus die Kräfte anzuwenden, um uns aus eigener Tüchtigkeit unser Lebensrecht zu erkämpfen. Doch ist dies eben bei der besonderen Eigenart unseres Gewerbes es nicht immer leicht, wenn uns nicht Verständnis entgegengebracht wird. In die Berufspolitik unserer Reichsinnung aber setzen wir das Vertrauen, dazu beizutragen, auch für die Zukunft die Grundlagen unseres Uhrmacherhandwerks zu erhalten und auszubauen. (VII/1891)

Karl Grubmüller, Schriftwart.

Stolp. (Uhrmacherinnung.) Diesmal hatte der Obermeister der Uhrmacher-Pflichtinnung der Kreise Stolp-Stadt, Stolp-Land, Schlawa, Bütow, Rummelsburg, Lauenburg die Mitglieder zur Vierteljahrsversammlung am Sonntag (28. Juni) nach Stolpmünde geladen. Es war schade, daß trotz des schönen Wetters so wenig Mitglieder der Einladung Folge geleistet hatten. Der Obermeister gab die Richtlinien über Lehrlingsurlaub und Entschädigung bekannt. Noch einmal wurden die neuen Goldbestimmungen durchgesprochen. Um sich vor Unannehmlichkeiten zu schützen, ist es Pflicht jedes Berufskameraden, sich mit den Bestimmungen vertraut zu machen. In der Ostpommerschen Gewerbeausstellung in Stolp vom 28. August bis 6. September steht dem Uhrmacherhandwerk ein Raum zur Gemeinschaftsausstellung zur Verfügung. Eine Kommission wird mit der Ausstellungsleitung und den Fachverbänden wegen der Ausgestaltung des Standes in Verbindung treten. Weiter wurde bekannt gemacht, daß Fachbücher vom Obermeister angefordert werden können. Wenn unberechtigte Personen Uhren anbieten, so ist das unbedingt der Innung zu melden. Wegen der Versandhäuser will der Obermeister den eingegangenen Bericht eines Berufs-

kameraden weiterverfolgen. Zum Schluß berichtete Schubner über seine KdF.-Fahrt nach Norwegen. Reicher Beifall dankte für den anregenden Vortrag. (VII/1897)

Wanne-Eickel. (Uhrmacherinnung.) Bericht über die Versammlung am 10. Juli. Anwesend 17 Kollegen. Besonders wichtig waren folgende Punkte der Tagesordnung: Wirtschaftslage, Altersversorgung, Kalkulationen, Warenhausfrage, Kaufhaus, Einheitspreisgeschäfte und Uhrenhandel, Richtige Zuweisung der Uhrmacherbetriebe auf Stadt und Land. (VII/1895)

Firmennachrichten

Berlin. Dufa Deutsche Uhrenfabrik AG. Die der Kienzle Uhrenfabriken AG. in Schwenningen nahestehende Gesellschaft weist (in Millionen Reichsmark) für das Geschäftsjahr 1935 nach 0,015 (0,028) Abschreibungen einen Verlust von 0,013 aus (i. V. 0,005 Reingewinn), Betriebseinnahmen betragen 0,698 (0,577), Löhne und Gehälter 0,216 (0,277). Unter den 1,385 (1,214) Gesamtverbindlichkeiten befinden sich 0,906 (0,766) Konzernschulden und 0,300 (0,220) Akzepte. Forderungen betragen 1,200 (1,234), Vorräte 0,323 (0,122), flüssige Mittel 0,009 (0,011). Aktienkapital 0,250 (unverändert). (VI 2/5544)

Dresden - A. 1. Manz & Bubenberger, Goldwaren-Großhandlung, Altmarkt 6. Kaufmann Richard Manz ist infolge Ablebens ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Kaufmann Heinrich Bubenberger führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort. (VI 2/5555)

Pforzheim. Dr. Eugen Dürrwächter, Platinschmelze und Scheideanstalt. Kaufmann Wilhelm Käfer in Pforzheim ist Einzelprokura erteilt. (VI 2/5557)

Pforzheim. Kollmar & Jourdan AG. berichtet für 1935/36 (30. 4.) über eine kleine Steigerung des Gesamtumsatzes. Von einem befriedigenden Resultat sei man aber noch weit entfernt infolge des noch zu großen Ausfalles des Auslandsgeschäfts, das vor dem Kriege am Gesamtumsatz mit 75% beteiligt war, im Berichtsjahr aber nur mit 52 (im Vorjahr 48)% beteiligt war, im Inlandgeschäft habe sich gehalten, in der Osterzeit jedoch den Erwartungen nicht entsprochen. Immerhin kann nach auf 71 197 RM (i. V. 41 293) erhöhten Abschreibungen nun ein Gewinn ausgewiesen werden (i. V. noch 5179 RM Neuverlust, der zusammen mit 136 340 RM Verlustvortrag aus der Reserve gedeckt wurde). Der Gewinn geht in die Reserve. Der Rohertrag stieg auf 2,14 (1,95) Mill. RM, ferner wurden 58 000 RM (22 000) außerordentliche Erträge und 12 500 (0) RM aus Beteiligungen — bei 0,21 (0,23) Mill. RM Buchwert — vereinnahmt; denn die Klein & Quenzer AG., Oberstein, die im Vorjahr noch mit kleinem Verlust abschloß, verteilte erstmals wieder 5% Dividende; der Absatz der Armbruster & Böhringer G. m. b. H. leide noch unter Exportmangel. Im neuen Jahr habe das Saisongeschäft zeitweilige Kurzarbeit mit sich gebracht, ab Ende Mai habe sich die Beschäftigung gebessert, und bei Berichtabfassung seien alle Abteilungen voll beschäftigt gewesen. (Generalversammlung: 1. August; Berliner Kurs 68%.) (VI 2/5543)

Pforzheim. Porcher, Pforzheim, Kommanditgesellschaft, Goldwarenfabrik. Die Prokura Ernst Vögele in Pforzheim ist erloschen. Frau Maria Porcher, geb. Hellage, in Pforzheim hat jetzt Einzelprokura. Bleichstraße 53. (VI 2/5558)

Pforzheim. Die Silberwarenfabrik Wilhelm Wolff AG., deren Aktien bis Ende 1934 in Frankfurt a. M. notiert waren, beantragt erneut die Genehmigung zur Abstoßung der brasilianischen Beteiligung, nachdem in der letzten Generalversammlung im November 1935 noch keine Entscheidung in der gleichen Sache getroffen worden war. Es handelt sich dabei um die 1929 gegründete Wolffmetall Lda in Sao Paulo, die ein Kapital von 1500 Kontos de Reis besitzt. Die Wilhelm Wolff AG. selbst, die mehrmals sanieren mußte und zuletzt noch ein Kapital von 393 000 RM auswies, verzeichnete ihre Beteiligung mit 180 000 RM. (VI 2/5530)

Pforzheim. H. Theileis & Co., Ringfabrik, Calwer Straße 129. Kaufmann Friß Theileis in Pforzheim, dessen Prokura erloschen ist, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1936. (VI 2/5560)

Pforzheim. Heinrich Vogt, Charlons, Galerien- und Dubleefabrik, Enzstraße 6. Fabrikant Heinz Treber in Pforzheim, dessen Prokura erloschen ist, ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. (VI 2/5556)

Pforzheim. Friedrich Wenz, Bestecke, Uhren, Schmucke, Schulbergstraße 17. Kaufmann Reinhold Wenz in Pforzheim ist Einzelprokura erteilt. (VI 2/5547)